



## Mein Auslandssemester an der Sungkyunkwan

### University in Seoul, Korea

성균관대학교  
SUNGKYUNKWAN UNIVERSITY(SKKU)

Für mein freiwilliges Auslandssemester habe ich mich für die Sungkyunkwan University (SKKU) in Seoul entschieden, weil dort Kurse angeboten wurden, deren Thematik mich sehr interessiert haben, an der Frankfurt University of Applied Sciences in meinem Studiengang (FB2, Engineering Business Information Systems) jedoch nicht angeboten wurden. Auch fasziniert mich die koreanische Kultur und Sprache schon länger, was meine Entscheidung nur weiter befürwortet hat.



*Gyeongbokgung Palace im Winter und Changgyeonggung Palace im Herbst*

## Vorbereitung

Bei den Vorbereitungen würde ich empfehlen, so früh wie möglich anzufangen. Bei Problemen und Fragen haben sowohl das Incoming-Team der SKKU als auch vor allem unser Overseas-Team sehr geholfen. Das Learning Agreement (LA) muss relativ früh feststehen, und auch wenn ich letztendlich nicht alle Kurse auf dem zuerst erstellten LA nehmen konnte, da manche nicht mehr angeboten wurden, gab es doch eine gute Orientierung. Auch die Fristen für einige Stipendien sind ziemlich früh und es lohnt sich, sich weit im Voraus schon zu informieren. Als Versicherung würde ich eine Auslandsversicherung empfehlen, die über mehrere Monate geht. Man kann zwar auch die koreanische Versicherung bekommen, allerdings haben wir sie erst zwei Monate vor Ende bekommen und waren davor auf uns allein gestellt. Der Visumsantrag war sehr knapp von der Zeit, da wir die Dokumente relativ spät bekommen haben, das Konsulat in Frankfurt dann schon komplett ausgebucht war und ich die Dokumente nach Berlin schicken musste. Dort ging die Verarbeitung dann zum Glück schnell und zwei Wochen später hatte ich mein Visum.

Den Flug hatte ich auch erst ein paar Monate im Voraus buchen können, da zu dem Zeitpunkt noch nicht komplett sicher war, ob ich eine Quarantäne machen muss oder nicht. Allerdings war er auch kurzfristig noch zu einem relativ guten Preis verfügbar. Mit dem Finden einer Unterkunft hatte ich mir sehr schwer getan. In einem der Predeparture-Meetings des Overseas-Team der FRA UAS (welches ich übrigens wärmstens empfehle!), habe ich mich mit ein paar anderen Studenten nach Wohnungen oder share houses umgeschaut, aber leider nichts in meiner Preiskategorie und für uns alle gefunden. Der Artikel „2022 Guide to Student Housing in Seoul“ verschafft einen guten Einstieg in die verschiedenen Möglichkeiten und auf Come&Stay, Simple Spaces, sharedhomies und in Facebook Gruppen kann man gute Angebote finden. Ich habe mich letztendlich für das Wohnen im Studentenwohnheim der SKKU entschieden, da es simpler und günstiger war und ich erfahren wollte, wie Studentenwohnheime in Korea sind. Außerdem konnte ich dadurch auch meine Quarantäne dort machen, was wesentlich günstiger war als die Alternative von hirevisa, bei der man in einem Hotel wohnt.

Vor der Ankunft würde ich auch empfehlen, nach einer koreanischen SIM-Karte zu schauen. Wegen den derzeitigen Corona-Regelungen mussten wir für unsere Quarantäne

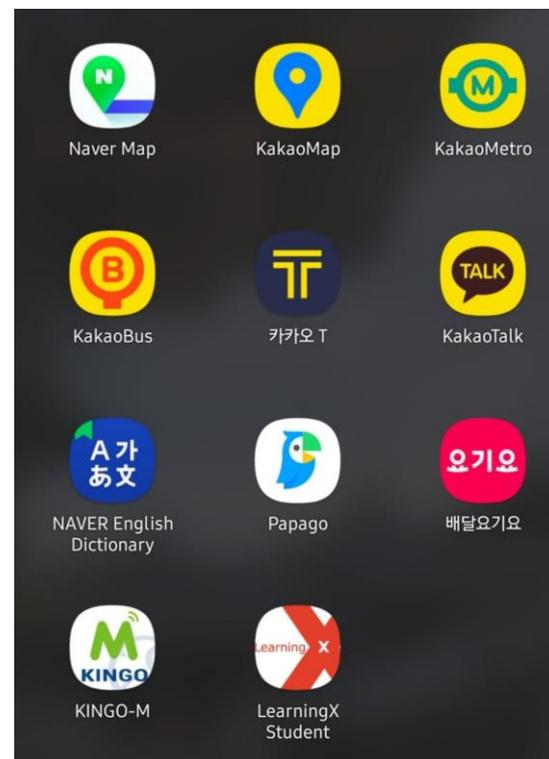
eine koreanische Nummer haben. Ich habe mir am Flughafen eine geholt, die einen Monat gültig war, allerdings war sie sehr teuer. Meine zweite SIM-Karte habe ich bei chingu mobile geholt, welches ich sehr empfehlen kann.

Da ich mich schon länger für die koreanische Kultur interessiere, konnte ich auch schon vor meinem Aufenthalt in Korea etwas Koreanisch. Das hat sich auch als notwendig gezeigt, da nicht alle Koreaner (gut) Englisch können. Mindestens die basics würde ich also sehr stark empfehlen. Das Alphabet ist sehr leicht und an der FRA UAS wird ein Koreanisch Kurs angeboten, den ich sehr empfehlen kann. Ansonsten sind TalkToMeInKorean und Learn Korean with GO! Billy Korean sehr gute und kostenlose Alternativen.

Must-have Apps sind auf jeden Fall:

- Naver Map oder KakaoMap (GoogleMaps funktioniert in Korea nicht so gut)
- KakaoMetro, KakaoBus, 카카오톡 (KakaoT für Taxis)
- KakaoTalk (das koreanische Whatsapp)
- Naver English Dictionary und Papago zum Übersetzen)
- 요기요 (Yogiyo) für das Bestellen von Essen
- Für die Uni braucht ihr außerdem die Kingo-M App, mit der ihr dann in die Bücherei kommt und empfehlenswert ist die LearningX Student App, bei der ihr einen Überblick über eure Kurse habt.

### Ankunft



Nach meinem fast elf stündigen Flug musste ich noch durch das ganze Flughafenprozedere gehen, was sich ordentlich in die Länge gezogen hat. Die Angestellten sind zwar sehr freundlich und hilfsbereit, allerdings konnten diejenigen, mit denen ich gesprochen hatte, kaum Englisch. Andere Freunde hatten berichtet, dass sie gut mit Englisch klar gekommen sind; ich wäre ohne Koreanisch Kenntnisse doch etwas hilflos gewesen.

Nachdem ich bei meinem verpflichtenden PCR-Test angekommen bin, war auch schon das Incoming-Team der SKKU da und hat uns bei den Tests unterstützt und zum Wohn-

heim gebracht. Und auch dort konnte der Hausmeister nur Koreanisch, eine Englisch sprechende Managerin stand uns jedoch immer zur Verfügung. Mein Wohnheim war das G-House, das etwa 20 Minuten entfernt vom Seoul Campus liegt. Die Zimmer sehen genau so aus, wie auf den Fotos auf der Uniwebsite, ziemlich groß und sehr sauber. Für die Quarantäne hatten wir auch einen Minikühlschrank, den wir danach jedoch selbst nochmal mieten mussten.

Ich bin mit wenigen Erwartungen an das Essen gekommen und habe mir selbst ein paar Vorräte mitgebracht, musste diese aber kaum nehmen, da das Essen gut war. Allerdings ist das nur meine persönliche Meinung, vielen anderen hat es nicht wirklich geschmeckt, da sie die koreanischen Gerichte nicht gewohnt waren. Auch die zwei Wochen haben sich für mich nicht lang angefühlt wie für manch andere, aber es ist die perfekte Gelegenheit sich an die Zeitumstellung zu gewöhnen, Pläne zu machen und Koreanisch zu üben.

### **Wohnen**

Die SKKU hat einen Campus in Seoul (HSSC) und einen Campus in Suwon (NSC), der hauptsächlich für Naturwissenschaften ist. Mein Studiengang gehört eigentlich zum Suwon Campus (etwa eine Stunde von Seoul entfernt), aber ich habe mich entschieden, trotzdem in Seoul zu wohnen, da meine Vorlesungen alle online waren. Ich kann empfehlen, im Studentenwohnheim zu wohnen, da es sauber ist, eine gute Lage hat und ohne Corona gibt es sogar einen Fitnessraum. Es gibt zwar auch einen Gemeinschaftsraum, den durften wir wegen Corona allerdings nur sehr limitiert benutzen.

Nachteile am Wohnheim sind die Ausgangssperre (von 1-5 Uhr) und die „Küche“ (im G-House bestand sie aus einer Mikrowelle und zwei Toastern, andere Wohnheime haben teilweise eine richtige Küche).

### **Koreanische Uni**

Das Unisystem in Korea ist sehr anders und viel strenger als bei uns. Die Note setzt sich aus vielen Teilen zusammen und ab wie viel Prozent es welche Note gibt ist abhängig von allen Studenten und die Professoren entscheiden es erst am Ende des Semesters. In allen Kursen besteht eine Präsenzpflicht und sie ging oft mit 10% in die Endnote ein. Es gab viele (mehr)wöchentliche Abgaben, die ebenfalls 30-40% galten. Manchmal gibt es neben der finalen Klausur noch Midterms, die Mitte Oktober stattfinden. Meine Kurse

waren alle auf Englisch und die Professoren konnten klar und deutlich sprechen, waren sehr engagiert und auch gut erreichbar.

Ich hatte zwei Gruppenprojekte, die beide gut liefen. Allerdings konnten die Koreaner in einer der Gruppen nicht gut Englisch und wir haben uns nur auf Koreanisch unterhalten, aber sie waren zuvorkommend und haben Fehler nicht verurteilt.

Das Anmelden auf der Website für die Kurse war etwas stressig, da es nur eine limitierte Anzahl an Plätzen gab. Für Austauschstudenten gibt es jedoch ein offline Formular, mit dem sie dann oft trotzdem in die gewünschten Kurse kommen. Es schadet jedoch nicht, ein paar Back-up Kurse vorzubereiten.

Der Seoul Campus ist sehr groß und modern und hat viele Plätze zum ungestörten Lernen (die Bibliothek kann ich dafür sehr empfehlen!). Besonders im Herbst ist der Campus sehr schön mit seinen vielen Bäumen und dem Nachbau der Uni aus 1398.

## Essen

Das Essen ist vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig, aber sehr lecker. Es gibt vor allem scharfe Gerichte, doch mit der Zeit gewöhnt man sich etwas dran. Auch das Essen mit Stäbchen ist nicht so schwer und einige Restaurants haben auch Gabeln. Im Gegensatz zu westlichen Gerichten sind koreanische günstig und auch die Portionen machen satt. Gerade die Gegend um den Seoul und auch den Suwon Campus ist voll von guten



1-3: Mensa, 4: NoRangTongDak, 5: Changgyeonggung Palace 150, 6: Gimgane

Restaurants, dabei kann ich vor allem Gimgane, Sinjeon Tteokbokki, Changgyeonggung

Palace 150, Pobo, bbq chicken und NoRangTongDak empfehlen. Auch die Mensa der Uni hat sehr gutes Essen, allerdings schließt die Küche dort um 18.30 Uhr. Street Food war wegen Corona leider schwerer zu finden als vorher, aber trotzdem sehr empfehlenswert. Gerade auf dem Gwangjang market findet man gutes Essen und wenn man ein wenig Koreanisch kann sind die Besitzer extra freundlich.

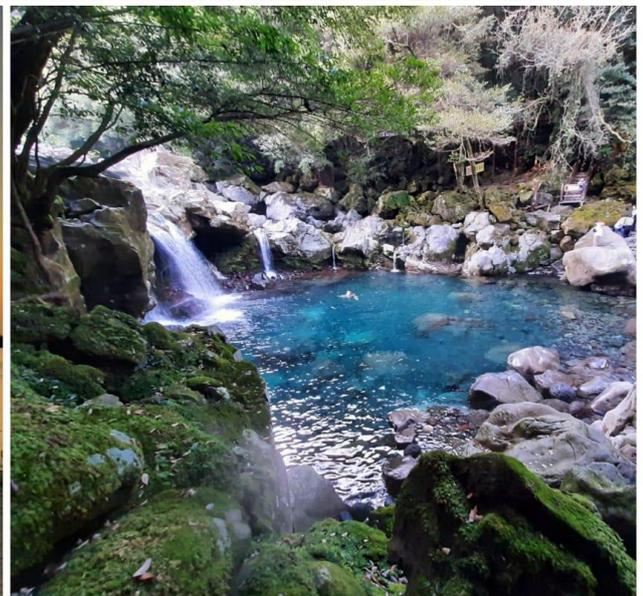
### Freizeit

Da Seoul eine Großstadt ist, gibt es sehr viele Freizeitmöglichkeiten und für jeden ist etwas dabei. Shoppen oder einfach nur in Krimskrams Läden stöbern kann man gut in Myeongdong, Hongdae, Yeonnamdong und Gangnam; Kultur kann man durch die Museen und Paläste erfahren; Musik- und Tanzvorstellungen gibt es in Nicht-Corona-Zeiten häufig in Hongdae; Natur findet man vor allem am Hangang Fluß, diversen Parks und auch Wandern im Bukhansan National Park sollte definitiv auf die To-do-Liste!



*Bukhansan National Park*

Durch den öffentlichen Nahverkehr kommt man überall gut, verlässlich und günstig hin, allerdings muss man nachts auf die Taxis wechseln, die jedoch auch super günstig sind.



*Jeju Island*

### **Reisen innerhalb Korea**

Das Reisen innerhalb von Korea ist wie der Nahverkehr günstig und schnell. Ich war Ende September für fünf Tage auf der Jeju Insel und kann es nur empfehlen. Es ist dort

länger warm als in Seoul und das Meer eignet sich super zum Schwimmen und surfen kann man auch. Allerdings sind die Busse dort nicht so zuverlässig und die Fahrten vom einen Ende zum anderen Ende der Insel dauern mehrere Stunden, man sollte sich also auf jeden Fall vorher einen Plan machen, wo man wohnen möchte und was man alles sehen will. Ansonsten kann ich noch die Küstenstadt Busan empfehlen, dort gibt es auch schöne Tempel, Strände und viele andere Touristenattraktionen. In der Nähe von Seoul kann man noch gut die verhältnismäßig kleineren Städte Suwon und Incheon besuchen. Auch ein Trip an die Grenze zu Nordkorea mit einem Guide ist äußerst interessant.



*Suwon im Herbst*

## **Wetter**

Die Jahreszeiten in Korea sind ziemlich extrem; im Sommer ist es sehr heiß und vor allem schwül, aber dafür sind alle Gebäude und U-Bahnen mit Klimaanlage ausgestattet; im Winter habe ich bis -14° erlebt. Da ich vorher keine wirklich dicke Winterjacke hatte, habe ich mir dort eine geholt und war sehr froh, dass ich sie hatte. Der Herbst hat mir besonders gut gefallen, da es angenehm warm war und man gut wandern konnte. Regen gab es kurz im August und September, aber sonst schien fast immer die Sonne. Auch die Luftqualität war im Durchschnitt sehr gut, an vereinzelten Tagen war sie schlecht, aber da man sowieso immer eine Maske tragen musste, hat man nicht viel davon gespürt.

## **Fazit**

Da ich schon einiges von Korea, der Kultur und dem Essen kannte, gab es für mich keinen großen Kulturschock und ich habe mich von Anfang an wohlfühlt. Sehr schade fand ich allerdings, dass durch Corona so viele Events nicht stattgefunden haben und verglichen mit meinem ersten Trip nach Korea in 2019 kam mir die Stadt etwas leerer vor, viele Geschäfte und Märkte waren geschlossen und Street Food gab es auch seltener. Trotzdem habe ich meinen Auslandsaufenthalt in Seoul sehr genossen und möchte so bald wie möglich wieder zurück, um meine dort gewonnenen Freunde wieder zu sehen und noch mehr von dem Land zu erkunden. Ich konnte mich sprachlich in Englisch und Koreanisch verbessern und neue Perspektiven erlangen. Vor allem habe ich gelernt, wie man in einem unbekanntem Umfeld zurechtkommt, Selbstsicherheit dazugewonnen und habe unvergessliche Erfahrungen gemacht. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Möglichkeit bekommen habe und würde jedem, der ebenfalls die Möglichkeit bekommt, ein Auslandssemester in Korea wärmstens ans Herz legen.